

chen Plan und unter Beteiligung aller Mitglieder der Gesellschaft« (Frage 14); das Wesen der politischen Macht als einer demokratischen Ordnung, in der das Proletariat seine politische Herrschaft direkt oder indirekt sichert (Frage 18); das Ziel der neuen Ordnung, in der alle Formen der Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen beseitigt und die Befriedigung aller wesentlichen Bedürfnisse des Menschen Bedingung und Voraussetzung einer allseitigen Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit sind (Frage 13, 20). Mit diesen und anderen Thesen faßte Engels alle damals bereits möglichen Erkenntnisse über die kommunistische Gesellschaftsordnung zusammen, die in den Details teilweise sogar über das »Manifest« hinausgingen, und gab eine geniale Prognose der zukünftigen Entwicklung. In den »G.« wurden wesentliche theoretische Erkenntnisse, die Marx und Engels bis dahin erarbeitet hatten, für das Programm der sich formierenden kommunistischen Partei aufbereitet; sie sind die unmittelbare Vorarbeit für das »Manifest der Kommunistischen Partei«.

Grundwiderspruch der gegenwärtigen Epoche —\*• *Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus*

Grundwiderspruch des Kapitalismus: wesentlicher, innerer, die Entwicklung des —\*■ *Kapitalismus* bestimmender Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privaten Aneignung ihrer Ergebnisse. Der Widerspruch zwischen den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen nimmt unter kapitalistischen Bedingungen die konkret-historische Form des G. an. Er besteht vor allem darin, daß die Produkte, die das Ergebnis der gesellschaftlichen Arbeit von Millio-

nen Arbeitern sind, durch wenige Kapitalisten, die die Eigentümer der wichtigsten Produktionsmittel sind, angeeignet werden. Der G. bestimmt die Entfaltung und Entwicklung aller anderen Widersprüche des Kapitalismus. Er entfaltet sich u. a. im Widerspruch zwischen der Organisation des Reproduktionsprozesses einzelner Unternehmen und der Anarchie des gesamtgesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, im Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit, zwischen —\*■ *Bourgeoisie* und Proletariat. Während sich die Klasse der Kapitalisten alle Vorteile aus der Vergesellschaftung der Produktion aneignet und in ihren Händen immer mehr Reichtum und Macht konzentriert, wächst auf seiten der Arbeiterklasse die —► *Ausbeutung* und politische Rechtlosigkeit. Mit der Entwicklung des Kapitalismus zum Monopolkapitalismus (—\*• *Imperialismus*) und zum —◄• *staatsmonopolistischen Kapitalismus* verschärft sich der G. Profitstreben und Konkurrenzkampf treiben die Entwicklung der Produktivkräfte ständig voran. Es kommt einerseits zu einer ungeheuren Konzentration und Zentralisation der Produktion, ihr gesellschaftlicher Charakter verstärkt sich weiter, andererseits vollzieht sich eine enorme Konzentration der privatkapitalistischen bzw. monopolistischen Aneignung der Ergebnisse des Produktionsprozesses. Die Widersprüche der kapitalistischen Vergesellschaftung der Produktion werden durch die wissenschaftlich-technische Revolution weiter vorangetrieben. Die Konzentration der privaten Aneignung vor allem bei den mächtigsten Industrie- und Bankmonopolen, im staatsmonopolistischen Kapitalismus wird durch die Einbeziehung des imperialistischen Staates in den kapitalistischen Reproduktionsprozeß noch verstärkt. Mit Hilfe des imperialistischen Staates versucht das Monopolkapital den Anforderungen der